Ihre Hilfe kommt an!

RECHENSCHAFTSBERICHT 2021

DIASPORA-KOMMISSARIAT
DER DEUTSCHEN BISCHÖFE/
DIASPORAHILFE DER PRIESTER

VORWORT

Liebe Mitbrüder,

der neue Bischof von Trondheim, Erik Varden OCSO, Jahrgang 1974 und gebürtiger Norweger, hat vor einigen Wochen – mit Blick auf die besondere Situation der katholischen Kirche in den Ländern Nordeuropas – gesagt: *„Es scheint mir ein schönes Paradoxon zu sein, dass hier in der äußersten Diaspora die Katholizität der Kirche und die Einheit in der Vielfalt so stark erlebt werden können. Die Menschen haben auch in einer säkularen Gesellschaft Durst nach Wesentlichem."*

In diesem Sinn trägt ein lesenswertes Buch von ihm den Titel **„Heimweh nach Herrlichkeit"**. Dieses *„Heimweh nach Herrlichkeit"*, diese existenzielle Sehnsucht nach einem *„Mehr-als-alles"* in der Welt unseres Alltagsgraus, sei es auch, das viele Menschen nach neuen Wegen der eigenen *„Existenzerhellung"* (Karl Jaspers) suchen lasse.

Von Herzen danke ich für Ihre Unterstützung der Mitbrüder in Nordeuropa und auf dem Baltikum, für Ihre materielle Hilfe, vor allem auch für Ihr Gebet. Ich bin davon überzeugt, dass der Vergabeausschuss des Diaspora-Kommissariats auch in diesem Jahr wieder mit großer Umsicht und verantwortungsbewusst innovative und nachhaltige Diaspora-Projekte in den Fokus genommen hat.

In diesem Rechenschaftsbericht erfahren Sie mehr über die konkrete Förderung. Seit den 1980er-Jahren hat sich die Zahl der katholischen Christinnen und Christen in den nordeuropäischen Ländern vervielfacht, primär durch Migration und Zuzug aus anderen Regionen, jedoch auch durch Konversionen. Vor dem Hintergrund des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sehen sich diese Länder vor neue Herausforderungen gestellt. Dies hat Konsequenzen im Hinblick auf die Solidarität der Kirche mit den Menschen vor Ort und für die Pastoral.

Bleiben wir einander verbunden in schwieriger Zeit! Lassen wir uns das *„Heimweh nach Herrlichkeit"* nicht nehmen und ausreden! Und lassen wir unsere Glaubensgeschwister in der Diaspora auch in Zeiten des Krieges und von Corona nicht allein – und beten wir vor allem füreinander! Haben Sie Dank für Ihre Sympathie für die katholische Kirche im Norden und für Ihre bleibende Solidarität mit den Mitbrüdern dort!

In froher Verbundenheit

Ihr

Hans-Josef Becker
Erzbischof von Paderborn

GRUSSWORT AUS KOPENHAGEN

Liebe Wohltäter, liebe Freunde und Leser,

die katholische Kirche in den nordischen Ländern Europas wird oft als Diaspora-Kirche bezeichnet. Diese Situation teilt sie mit dem Norden Deutschlands – wenige Katholiken in einer Region, die historisch stark von der lutherischen Kirche geprägt ist. Diese Prägung hat besondere Bedingungen und Herausforderungen für das katholische Leben geschaffen, die starkes Identitätsempfinden hervorrufen, zugleich aber auch Bedarf für Hilfe von außen erzeugen.

Diese Hilfe von außen ist seit der Einführung der Religionsfreiheit und der damit verbundenen Wiedermöglichmachung der Arbeit der katholischen Kirche in den nordischen Ländern im Wesentlichen von Deutschland ausgegangen: zu Beginn durch die missionarische Begeisterung deutscher Priester und Ordensfrauen und -männer, ermöglicht durch Interesse und Sorge ihrer Bischöfe und Oberen, gefolgt von Zeichen vieler Wohltäter, die die Voraussetzungen eines seelsorglichen und karitativen Apostolates gesichert haben. Dazu trägt die Unterstützung des Diaspora-Kommissariates bedeutend bei.

Für diese große Hilfe sind wir zutiefst dankbar: Sie ermöglicht größere Bauarbeiten sowie Renovierungen und ist ein wesentlicher Beitrag zum Unterhalt der Priester. Sie ist aber auch begleitet von Sorge um die Kirche in unseren Ländern, wodurch die Erfahrung mit der Weltkirche zum Ausdruck kommt. In den nordischen Ländern lebt man als Katholik oft in einer dreifachen Diaspora: in der Minderheit angesichts einer starken lutherischen Kirche, als Ausländer und als Christ in säkularisierten Gesellschaften.

Unsere praktischen Möglichkeiten sind verschieden, aber wir alle sollten – unterstützt von der Gnade Gottes – versuchen, Freude und Zuversicht zu mobilisieren und uns damit gegenseitig zu unterstützen. So sehen wir uns auch mit Katholikinnen und Katholiken in Deutschland eng verbunden: durch Dankbarkeit, durch viele persönliche Beziehungen und durch die konkrete Arbeit. Unterstützen wir einander im Gebet, damit unser Glaube in den Verheißungen Christi an seine Kirche uns präsent bleibt und uns Mut gibt, unseren Glauben zu leben und zu teilen!

In dankbarer Verbundenheit

Ihr

+ Czeslaw Kozon
Bischof von Kopenhagen
Vorsitzender der Nordischen Bischofskonferenz

BISTUM HELSINKI

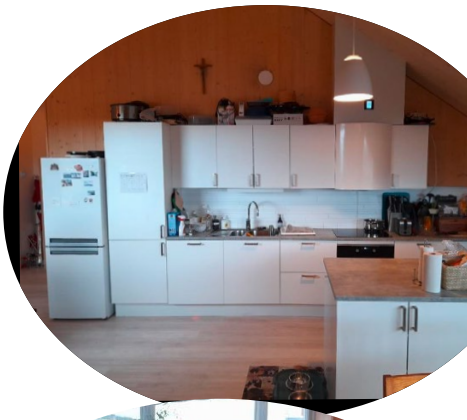
Priesterapartments im Gemeindezentrum benötigen grundlegende Modernisierung: Wärme- und Stromnetz, Warmwasserversorgung, sanitäre Anlagen sowie Küche erneuert

Das Gemeindezentrum Hl. Birgitta / Sel. Hemming in der finnischen Stadt Turku beherbergt nicht nur die Kirche, sondern auch vier Priesterapartments und Büroräume für die Geistlichen. Das gesamte Gebäude bedurfte einer grundsätzlichen Sanierung und Modernisierung: So mussten unter anderem das komplette Wärmenetz sowie die Warmwasserversorgung inklusive aller Leitungen und des Kanalanschlusses erneuert werden. Bisher waren diese Leitungen und Anschlüsse mit dem System des benachbarten Schwesternkonventes verbunden, sodass hier zusätzlich eine Systemtrennung vorgenommen werden musste. Darüber hinaus stand die Modernisierung der Belüftungsanlage und des Stromnetzes an. Letztlich mussten auch die sanitären Anlagen und die Küche erneuert werden. Im Zuge der Renovierungsarbeiten wurden die Innenwände des Gebäudes auch neu gestrichen.

Das Diaspora-Kommissariat unterstützt die Arbeiten an den Priesterapartments und den dazugehörigen Büros finanziell. Die Fertigstellung der Gemeinderäume wird anteilig durch Mittel des Bonifatiuswerkes gefördert.

Förderung durch das DK: 400.000 Euro

Neues Pfarrhaus vereint nach vielen Schwierigkeiten eine Priester-, eine Kaplan- und eine Schwesternwohnung unter einem Dach



Etwa 250 Kilometer nördlich des Polarkreises liegt Harstad, die drittgrößte Stadt Nordnorwegens auf der Insel Hinnøya. Die Pfarrkirche der Gemeinde St. Sunniva ist eine strahlend weiße Holzkirche. Das Pfarrhaus in Harstad war eines der ältesten Pfarrhäuser in der gesamten Prälatur Tromsø. Doch nachdem ein Brand zu großen Schäden am Gebäude geführt hatte, entschloss sich die Bistumsleitung schweren Herzens dazu, das existierende Pfarrhaus abzureißen und ein neues Pfarrhaus zu errichten. In dem neuen Gemeindehaus der Pfarrei sind jetzt außer den Gemeinderäumen eine Priester-, eine Kaplan- sowie eine Schwesternwohnung untergebracht. Einige unvorhergesehene Probleme während der Bauzeit führten zu einer Steigerung der Kosten: Zusätzliche bauliche Vorschriften des Stadtbauamtes, zusätzliche Fundamentarbeiten, Schwierigkeiten bei der Materialbeschaffung und nicht zuletzt die Corona-Pandemie verlängerten zudem die Bauzeit.

Das Diaspora-Kommissariat fördert die Kosten, die auf den Anteil der Priester- und der Kaplanwohnung entfallen.

Förderung durch das DK: 225.000 Euro

Bistum Stockholm – Kauf einer Priesterwohnung

Hafen in Göteborg

Im nordwestlichen Stadtbezirk Hisingen in Göteborg in Schweden sind in den 1990er-Jahren verschiedene Versuche unternommen worden, den dort lebenden Katholiken eine Möglichkeit zu geben, sich in Gemeinschaft zu versammeln. Bevor die Gemeinde als Pfarrei St. Maria Magdalena im Jahr 2005 selbstständig wurde, bildete sie eine Kapellengemeinde mit der Pfarrei Christkönig. Die neue Pfarrei wurde inmitten eines vorwiegend mit Mehrfamilienhäusern bebauten Wohngebietes gegründet. Die jetzt zum Kauf anvisierte und dringend benötigte Wohnung für den Priester liegt in einem dieser Mehrfamilienhäuser vis-à-vis zum Pfarrzentrum, was aus Sicht der Pfarrei und des Pfarrers optimal ist.
Förderung durch das DK: 75.000 Euro

Bistum Reykjavík – Gemeindezentrum saniert

Die Priesterwohnung der Gemeinde St. Johannes Paul II. in Keflavik in Island ist im Gemeindezentrum untergebracht, in dem sich auch der Kirchenraum, die Gruppenräume und der Gemeindesaal befinden. Das Gebäude wurde 1980 für die amerikanische Armee gebaut, umfasst knapp 993 Quadratmeter. Ursprünglich war nur ein neuer Außenanstrich geplant, doch bei der Begehung der Baustelle wurde festgestellt, dass auch Instandsetzungsarbeiten an den Wänden vorgenommen werden mussten. Auch sämtliche Fenster sowie einige Fensterbänke wurden ausgetauscht. Das Diaspora-Kommissariat fördert die Kosten, die auf den Anteil des Priesterapartments entfallen.
Förderung durch das DK: 17.500 Euro

Bistum Kopenhagen – Priesterwohnung saniert

Eine der drei ukrainischen Seelsorgestellen Dänemarks befindet sich in der Hauptstadt Kopenhagen. Der ukrainisch-katholische Priester wohnte zwölf Jahre lang mit seiner Familie in einer alten Wohnung, die stark renovierungsbedürftig war. Von der Stuckdecke fielen bereits Teile herunter. Auch einige Türen mussten ersetzt werden. Zudem musste nach all den Jahren die komplette Wohnung neu gestrichen werden. Da die kleine ukrainische Gemeinde nicht imstande war, diese Kosten zu übernehmen, wurde das Diaspora-Kommissariat um Hilfe gebeten.
Förderung durch das DK: 12.000 Euro

Bistum Kopenhagen – Priesterwohnung renoviert

In Aakirkeby befindet sich die einzige katholische Kirche der dänischen Insel Bornholm. Die 1932 erbaute Rosenkranzkirche gilt als eine der schönsten katholischen Kirchen in Dänemark. Die Gemeinde zählt 150 registrierte Katholiken und hilft sehr aktiv dabei, das Pfarrhaus und die Kirche instand zu halten. Größere Renovierungsarbeiten können sie aber nicht selbst ausführen. Der Gemeindeteil des Pfarrhauses war bereits renoviert worden, es fehlte aber noch die Priesterwohnung. Dort mussten neue Fenster eingebaut werden; Heizungsanlage sowie Badezimmer mussten ebenfalls modernisiert werden.
Förderung durch das DK: 29.500 Euro

Bistum Reykjavík – Verkehrshilfe

Das Gebrauchtfahrzeug unterstützt in Stykkishólmur

Mit etwa 1.200 Einwohnern gilt die Stadtgemeinde Stykkishólmur im Westen Islands bereits als größerer Ort außerhalb der Hauptstadtregion rund um Reykjavík. Die Pfarrei St. Franziskus ist mit Gründung am 1. September 2018 die jüngste der acht isländischen katholischen Pfarreien. Nach dem überraschenden Tod von Pfarrer Adam Antonowicz im November 2020 ist es mit Pfarrer Tomas Zdeb gelungen, einen Nachfolger zu finden. Wie sein Vorgänger ist Pfarrer Tomas Zdeb polnischer Herkunft, so wie die meisten seiner etwa 700 Pfarrmitglieder, zu denen der Geistliche häufig lange Wegstrecken zurücklegen muss. Um ihm den Weg zu den verstreut lebenden Gläubigen zu erleichtern, erhielt der Pfarrer ein passendes Gebrauchtfahrzeug für die Besuche.
Förderung durch das DK: 8.000 Euro

Bistum Stockholm – ukrainische Seelsorge

Gut 40.000 aus der Ukraine geflüchtete Menschen sind bisher in Schweden angekommen. Eine Zahl, die sich auch in der ukrainischen Seelsorgestelle des seligen Klymentiy Scheptyckyj in Stockholm bemerkbar macht. Für die Mission der Ukrainer wird nun dauerhaft der Priester Andrii Melnychuk im Großraum Stockholm eingesetzt werden. Aus diesem Grund wurde in Nykvarn in umittelbarer Nähe zu Södertälje und etwa 45 Kilometer von der Innenstadt Stockholms entfernt eine 4½-Zimmer-Wohnung mit 105 Quadratmeter Wohnfläche für den Priester und seine Familie gekauft.
Förderung durch das DK: 117.500 Euro

Fabia Egle, Schweden-Praktikantin des Bonifatiuswerkes (08/2021 – 06/2022)

Wie sieht dein Praktikumsalltag im Bistum Stockholm aus? Was macht dir dabei am meisten Spaß?

Drei Tage in der Woche arbeite ich zu unterschiedlichen Arbeitszeiten im Stiftsgarden Marielund. Dort richte ich die Gästezimmer mit ein und unterstütze die Arbeit in der Küche. Zwei Tage bin ich in Stockholm bei der Caritas und helfe, Essen zuzubereiten und eine warme, fröhliche Atmosphäre zu schaffen. Am meisten Spaß machen mir der Austausch mit den Praktikanten aus anderen Einsatzorten und die Abwechslung der Einsatzstellen an sich.

Was macht diese neue Einsatzstelle, die es seit 2021 gibt, für dich so besonders?

Der sowohl örtliche als auch inhaltliche Unterschied. Es ist schön, in der Hauptstadt und in der unmittelbaren Natur zu leben und zu arbeiten. Ebenso ist es gut, zwei verschiedene Einsatzstellen zu haben, da dadurch mehr Abwechslung in den Alltag kommt. Auch die Mischung aus reinem Schwedischsprechen in Marielund und dem Austausch mit den anderen Praktikanten bei der Caritas ist besonders.

Welches Erlebnis hat dich während deines Praktikums in Schweden besonders geprägt und warum?

Das Leben in Marielund hat mich besonders geprägt, da ich dadurch selbst gewachsen bin und gelernt habe, freundlich als auch bestimmt zugleich zu sein. Ansonsten hat allgemein der Aufenthalt in einem neuen Land mit neuer Sprache dazu beigetragen, dass ich gelernt habe, allein zu leben.

Welche Erfahrungen hast du während deines Praktikums mit der Diaspora-Kirche vor Ort gemacht?

Die Anhänger der „katolska kyrkan“ sind meiner Auffassung nach sehr gläubig. Vielleicht liegt das daran, dass man sich hier noch einmal viel bewusster für den katholischen Glauben entscheidet als in Deutschland.

Was wirst du am meisten vermissen, wenn du wieder zu Hause bist?

Den Blick aus der Unterkunft in Marielund direkt durch den schwedischen Wald auf den Mälarensee. Ich werde immer gerne an die schwedische Natur zurückdenken.

Das **„Praktikum im Norden“** ist eine Initiative des Bonifatiuswerkes. Weitere Infos unter: www.praktikum-im-norden.de

MITTELVERGABE DIASPORA-KOMMISSARIAT 2022

Einige der Mitglieder des Vergabeausschusses des Diaspora-Kommissariats (von links, obere Reihe): Geistlicher Rat Prof. Dr. Thomas Schwartz (Renovabis), Generalvikar Ulrich Beckwermert (Osnabrück), Generalvikar Alfons Hardt (Vorsitzender Diaspora-Kommissariat, Paderborn), Monsignore Georg Austen (Generalsekretär Bonifatiuswerk und Geschäftsführer Diaspora-Kommissariat) sowie (von links, untere Reihe) Domkapitular Thomas Renze (Fulda) und Pfarrer Ludger Hojenski (Dortmund)

Das „Diaspora-Kommissariat der deutschen Bischöfe/Diasporahilfe der Priester“ unterstützt im Jahr 2022 Priester und Diakone in Mittel-, Ost- und Nordeuropa mit fast 5,8 Millionen Euro. Priester in den deutschen Diözesen ermöglichen durch die Abgabe von einem Prozent ihres Gehaltes die notwendige Hilfe für Mitbrüder in der Diaspora. Aufgrund fehlender Eigenmittel und mangels staatlicher Unterstützung können die Bistümer in diesen Ländern ohne diese Zuschüsse die Ausgaben vor Ort nicht ausreichend finanzieren.

„Mit der Unterstützung aus Deutschland setzen die Priester ein deutliches Zeichen der Solidarität. Die Katholiken in Nord-, Mittel- und Osteuropa sind in ihren Ländern eine kleine Minderheit. Umso wichtiger ist das Signal: Sie sind nicht allein und können auf unsere Hilfe zählen. Wir sind im Gebet und solidarisch mit ihnen verbunden“, sagt der Geschäftsführer des Diaspora-Kommissariats, Monsignore Georg Austen. Die Diözesen in Nordeuropa unterstützt das Diaspora-Kommissariat mit knapp 4,9 Millionen Euro. Diese Mittel verteilen sich auf Gehaltsstützungen, Bauprojekte und die Anschaffung von Fahrzeugen. Für die Gehälter der Priester – inklusive notwendiger Versicherungen – werden 2,7 Millionen Euro benötigt. Mit knapp 1,9 Millionen Euro werden der Bau und die Instandhaltung von Priesterwohnungen gefördert. 350.000 Euro werden in Fahrzeuge investiert, die die Priester in ihren riesigen Flächengemeinden in Finnland, Schweden, Norwegen, Dänemark und Island dringend benötigen. In Mittel- und Osteuropa leistet das Diaspora-Kommissariat Gehaltsstützungen für Priester und Diakone in Höhe von mehr als 730.000 Euro.

„Ich danke allen Priestern für diese wichtige und wertvolle Unterstützung. Mit der finanziellen Hilfe für die Diaspora setzen wir ein starkes Zeichen der Verbundenheit über Ländergrenzen hinweg“, sagt der Vorsitzende des Vergabeausschusses und Generalvikar des Erzbischofs von Paderborn, Alfons Hardt.

Halt geben im Krieg

Die Situation in der Ukraine ist dramatisch, und die Zahl der Flüchtenden nimmt zu. Renovabis unterstützt die Partner in der Ukraine dabei, alles zu tun, um den Menschen im Land und auf der Flucht zu helfen. Pfarrer Markian Bukatchuk von der Erzeparchie Ivano-Frankivsk ist einer der Helfer vor Ort.

Pfarrer Markian Bukatchuk
von der Erzeparchie Ivano-Frankivsk

Der 29-jährige Bukatchuk ist griechisch-katholischer Priester und zugleich Direktor des katholischen Gymnasiums vom „Hl. Basilius dem Großen“ vor Ort. „Wir haben Matratzen aufgestellt, es gibt ein Frühstück und auch Abendessen“, erzählt er vom ungewöhnlichen Schulalltag. „Die Menschen sind dankbar, es ist hier sicher.“ Auch der Schulbetrieb läuft – nach einer Zwangspause – nun wieder weiter. Wie im Corona-Lockdown geschieht dies online, und statt 45 dauert eine Unterrichtsstunde nun 30 Minuten. Ohnehin sei ein Teil der Kinder ins Ausland geflohen, berichtet Direktor Bukatchuk. „Auch die Lehrer. Doch online per Videokonferenz sind die allermeisten weiterhin Teil der Schule.“ Bukatchuk fügt hinzu: „Wir können den Menschen schließlich nicht sagen, dass sie bleiben müssen, wenn sie Angst um ihr Leben haben.“ Eine Angst, die er als Geistlicher gut versteht.

Als griechisch-katholischer Priester ist Bukatchuk – ähnlich wie viele Kleriker der orthodoxen Kirchen – verheiratet und hat zwei Kinder. Am Morgen des 24. Februar haben sie von ihrer Wohnung aus im zehnten Stock eines Mietshauses die Rauchschwaden der ersten russischen Einschläge gesehen. „Wir haben uns angezogen, haben das Auto betankt, und ich habe die Familie zu den Schwiegereltern gebracht“, erzählt er. Nach drei Wochen sind sie wieder zurückgekommen. „Wenn die Familie zu lange auseinander ist, dann ist das nicht gut“, sagt der junge Vater und Ehemann. „Kurzum: Wir vermissten uns.“ Aber was bedeutet der Krieg für Familien, die länger getrennt sind – etwa weil der Mann eingezogen wurde und im Osten kämpfen muss und die Frau mit

Im Jahr 2021 bewilligte **Renovabis** personenbezogene Hilfe für Priester in der Ukraine in Höhe von 388.140 Euro, davon stammen 127.968,38 Euro aus Mitteln des Diaspora-Kommissariats. Insgesamt unterstützte Renovabis Priester, Diakone und Ordensleute in Mittel- und Osteuropa mit rund 1,8 Millionen Euro. Das „Diaspora-Kommissariat der deutschen Bischöfe / Diasporahilfe der Priester“ stellte davon 607.380,00 Euro zur Verfügung.

Luftalarm in Ivano-Frankivsk: Menschen suchen Schutz im Untergeschoss einer Schule.

Auch im Priesterseminar in Ivano-Frankivsk werden Menschen untergebracht, die vor dem Krieg auf der Flucht sind.

den Kindern beispielweise in Ivano-Frankivsk Unterschlupf gefunden hat? Wenn gar Familienangehörige durch russischen Beschuss ums Leben gekommen sind? Der Krieg zerstört eben nicht nur militärische Objekte; Bomben und Granaten werden auf Wohnsiedlungen, Krankenhäuser, Kindergärten, Bahnhöfe, ganze Städte abgefeuert. Unschuldige Zivilisten werden angegriffen; viele Menschenleben sind ausgelöscht worden. Angesichts dieses menschenverachtenden, brutalen Leids erzählt der Familienvater, Pädagoge und Priester „Vater Markian", wie sie Bukatchuk nennen, dass er nun auch Psychologe sein muss. „Die Menschen haben Ängste, die sie wirklich sehr belasten." Vater Markian rät, die Hoffnung nicht aufzugeben und auch zu beten: „Für uns ist das Gebet die größte Waffe."

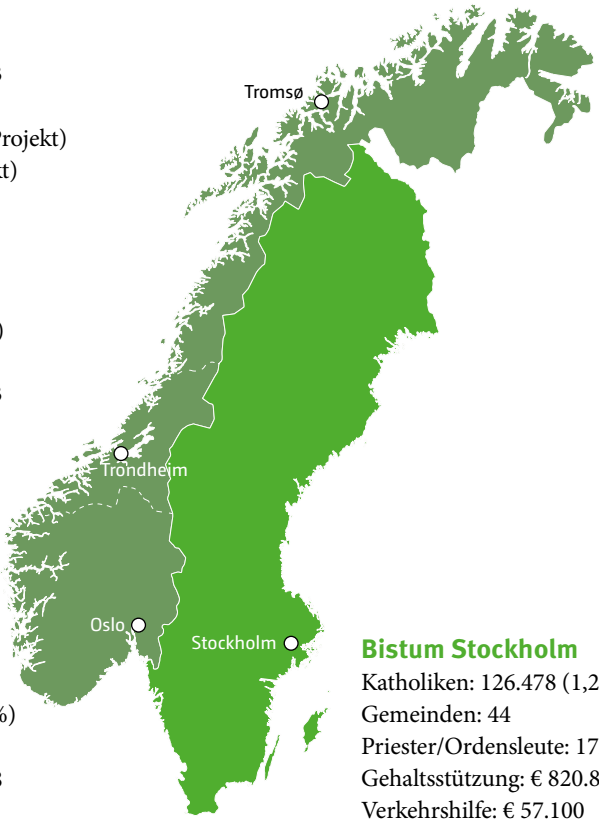
Die Kirche in der Ukraine gibt den Menschen nicht nur im Gebet und in der Seelsorge Halt. Mit Unterstützung von ausländischen Partnern wie der deutschen katholischen Osteuropa-Solidaritätsaktion Renovabis hat man gleich nach Kriegsbeginn begonnen, humanitäre Soforthilfe zu leisten, Schutzräume in den eigenen Gebäuden einzurichten und bei der medizinischen Versorgung zu unterstützen. Die personenbezogene Hilfe durch das Diaspora-Kommissariat ist gerade in dieser Zeit dringend notwendig, da die Priester in der aktuellen Lage umso mehr darauf angewiesen sind. Renovabis hat deswegen im Jahr 2022 die Existenzhilfen für Priester in der Ukraine im Zuge des Krieges verdoppelt, da alle anderen Mittel für ihren Lebensunterhalt durch den Krieg oft schlagartig weggebrochen sind.

HILFE FÜR DIE NORDEUROPÄISCHEN DIASPORA-BISTÜMER IM JAHR 2021

Norwegen

Prälatur Tromsø
Katholiken: 7.314 (1,51 %)
Gemeinden: 7
Priester/Ordensleute: 11/23
Gehaltsstützung: € 78.000
Verkehrshilfe: € 15.300 (1 Projekt)
Bauhilfe: € 40.000 (1 Projekt)

Prälatur Trondheim
Katholiken: 15.976 (2,18 %)
Gemeinden: 5
Priester/Ordensleute: 13/23
Gehaltsstützung: € 78.000
Verkehrshilfe: –
Bauhilfe: € 525.000
(4 Projekte)



Bistum Oslo
Katholiken: 144.566 (3,46 %)
Gemeinden: 28
Priester/Ordensleute: 88/78
Gehaltsstützung: € 369.600
Verkehrshilfe: € 61.600 (4 Projekte)
Bauhilfe: € 440.000 (6 Projekte)

Schweden

Bistum Stockholm
Katholiken: 126.478 (1,21 %)
Gemeinden: 44
Priester/Ordensleute: 172/142
Gehaltsstützung: € 820.800
Verkehrshilfe: € 57.100
(6 Projekte)
Bauhilfe: € 450.000 (4 Projekte)

Gesamthilfe Nordeuropa 2021: € 4.205.500

Gehaltsstützung: € 2.435.000
Verkehrshilfe: € 220.500
Bauhilfe: € 1.550.000

Dänemark

Bistum Kopenhagen

Katholiken: 52.230 (0,87 %)
Gemeinden: 40
Priester/Ordensleute: 74/85
Gehaltsstützung: € 475.800
Verkehrshilfe: € 62.200
(7 Projekte)
Bauhilfe: € 32.000
(2 Projekte)

Island

Bistum Reykjavík

Katholiken: 14.702 (3,91 %)
Gemeinden: 8
Priester/Ordensleute: 16/34
Gehaltsstützung: € 144.400
Verkehrshilfe: € 8.000 (1 Projekt)
Bauhilfe: –

Finnland

Bistum Helsinki

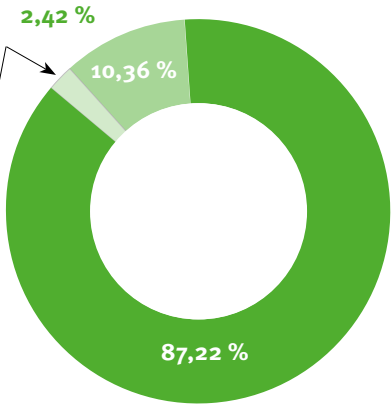
Katholiken: 16.352 (0,29 %)
Gemeinden: 8
Priester/Ordensleute: 28/20
Gehaltsstützung: € 468.400
Verkehrshilfe: € 16.300
(2 Projekte)
Bauhilfe: € 63.000
(1 Projekt)

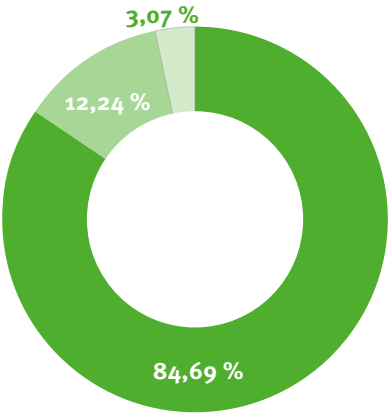
EINNAHMEN UND AUSGABEN 2021

Ein Prozent des Gehaltes – von Priestern für Priester

Einnahmen

Beiträge deutscher Priester	5.680.132,27 €
Einnahmen aus nicht realisierten Projekten	157.748,00 €
Ergebnis Vermögenshaushalt	675.056,95 €
Gesamt	**6.512.937,22 €**





Ausgaben

Nordeuropa	4.205.500,00 €
Mittel- und Osteuropa	607.380,00 €
Verwaltung/Öffentlichkeitsarbeit	152.625,72 €
Gesamt	**4.965.505,72 €**
Jahresüberschuss	**1.547.431,50 €**

Seit 1974 vertrauen Geistliche in der nordeuropäischen Diaspora auf die Solidarität und das Gebet ihrer deutschen Mitbrüder.

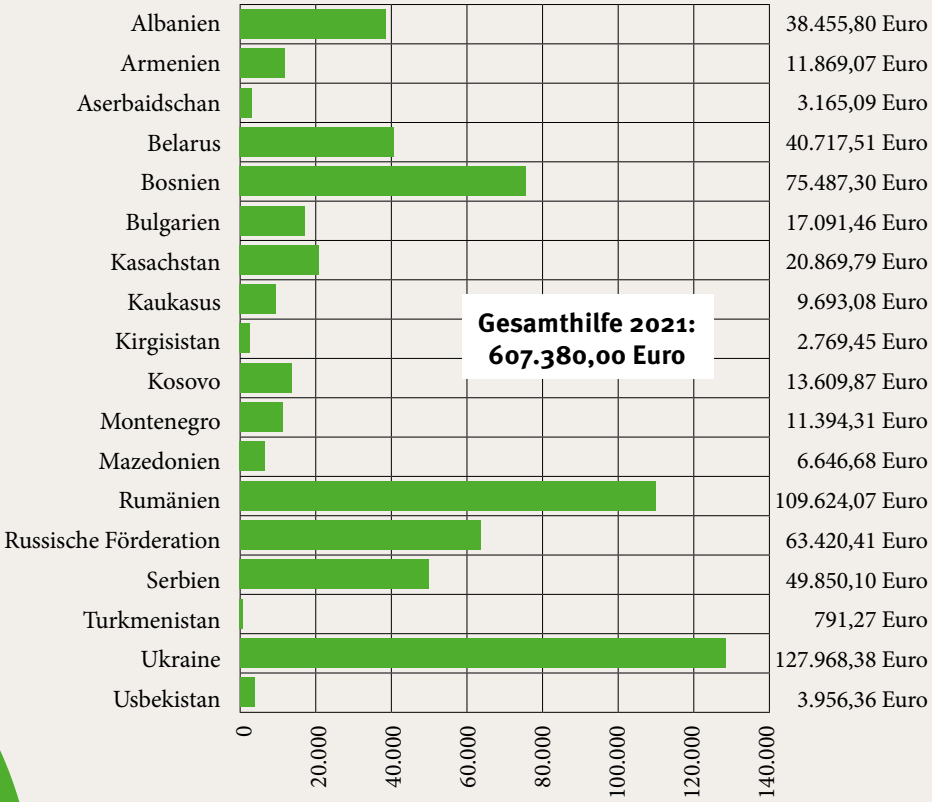
„In Schweden kommen die Katholiken aus aller Welt. Darum benötigen wir Priester aus der ganzen Welt, um für die Gläubigen zu sorgen. Ohne die Hilfe vom Diaspora-Kommissariat wäre es für uns fast unmöglich, so viele Priester zu haben, zurzeit etwa 170 Priester für 126.000 registrierte Katholiken. Es ist ein wunderbares Zeichen der Solidarität der deutschen Priester für unsere kleine, aber internationale Diaspora-Kirche."

Kardinal Anders Arborelius OCD

UNTERSTÜTZUNG ÜBER DAS HILFSWERK RENOVABIS

Die mittel- und osteuropäische Diaspora

Renovabis unterstützte im Jahr 2021 Priester, Diakone und Ordensleute in Mittel- und Osteuropa mit rund 1,8 Millionen Euro. Das „Diaspora-Kommissariat der deutschen Bischöfe / Diasporahilfe der Priester“ stellte davon mehr als 607.000 Euro zur Verfügung.



ORDNUNG DES DIASPORA-KOMMISSARIATES

- **Beauftragter** des Diaspora-Kommissariates ist der Erzbischof von Paderborn. Er nimmt die Aufgabe mit den Bischöfen von Fulda und Osnabrück wahr.
- Das Diaspora-Kommissariat hat die **Aufgabe**, Priester und Diakone im Bereich der Nordischen Bischofskonferenz mit einem Anteil von 15 Prozent der Vergabemittel in Mittel- und Osteuropa zu unterstützen.
- Durch die festgesetzte **Abgabe** in Höhe von einem Prozent des Gehaltes ermöglicht jeder Priester in jeder deutschen Diözese die notwendige Hilfe für Mitbrüder in der Diaspora.
- Seit 2014 werden die bewilligten Projekthilfen **zweckgebunden über das Bonifatiuswerk** geleitet. Die Geschäftsführung und Verwaltung des Diaspora-Kommissariates sind dem Bonifatiuswerk angegliedert, sodass auch so eine laufende Projektbegleitung gewährleistet ist.
- Die zur Verfügung stehenden Mittel werden durch den **Vergabeausschuss** verteilt. Ihm gehören an: jeweils ein Beauftragter der drei Bischöfe sowie drei Delegierte der Arbeitsgemeinschaft der Priesterräte.
- **Geschäftsführer** des Diaspora-Kommissariates ist Monsignore Georg Austen.

DIASPORA-KOMMISSARIAT
DER DEUTSCHEN BISCHÖFE/
DIASPORAHILFE DER PRIESTER

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/53323-2106-1001

Impressum

Diaspora-Kommissariat der deutschen Bischöfe/
Diasporahilfe der Priester
Kamp 22, 33098 Paderborn

Bank für Kirche und Caritas Paderborn
IBAN DE46 4726 0307 0013 5503 00
BIC GENODEM1BKC

Verantwortlich: Matthias Band
Redaktion: Simon Helmers, Matthias Band, Theresa Meier
Redaktionsschluss: 30. Juni 2022
Druck: Bonifatius GmbH
Gestaltung: Dr. Korinna Kuhnen

Bildnachweise: Titel (Kirche der Pfarrei St. Josef in Luleå, Schweden) + S. 14: Simon Helmers, S. 2: Erzbistum Paderborn, S. 3: Bistum Kopenhagen, S. 6: Hannah Schönedienst, S. 8: Bianca Moser, S. 10f.: Erzeparchie Ivano-Frankivsk, alle anderen: Bonifatiuswerk